

# UNSERE STIMMEN – NOS VOIX

Hearing zum Thema:


Abgewiesene  
Asylsuchende

Hearing sur le thème:


Requerant.e.s d'asyle  
rejeté.e.s

GLÜCKSKETTE  
DIE SOLIDARISCHE SCHWEIZ



 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössische Migrationskommission EKM



# Abmachungen - Accords

- Jede Person redet für sich  
Chaque personne parle pour elle-même
- Erfahrungsberichte und Aussagen nicht mit Namen weitergeben  
Ne pas divulguer les témoignages et les expériences par leur nom
- Medien: Wir bitten um Gegenlektüre. Bitte melden Sie sich bei den Organisator\*innen  
Médias : Nous demandons des lectures croisées. Veuillez vous annoncer auprès des organisateurs et organisatrices

# UNSERE STIMMEN - NOS VOIX



**Mit Migrant\*innen reden, nicht über sie!  
Parler avec les migrant.e.s, pas d'eux ou  
d'elles!**

# FLÜCHTLINGSPARLAMENT PARLEMENT DES REFUGIE.E.S





# Ablauf - Déroulement

- Einleitung  
Introduction
- Inputreferat von Urs Ruckstuhl und Fabienne Davallou  
Exposé d'introduction d'Urs Ruckstuhl et Fabienne Davallou
- Erlebnisberichte von Migrant\*innen  
Témoignages des migrant.e.s
- Präsentation der Empfehlungen; Rückmeldungen vom Podium  
Présentation des recommandations ; réactions du panel
- Diskussion und Fragen  
Discussion et questions

# Psychische Auswirkungen der Nothilfe und Lösungsvorschläge



- Fabienne Davallou, Sozialarbeiterin
- Urs Ruckstuhl, Psychotherapeut



# Die psychischen Gesundheitsfolgen des Nothilfesystems für abgewiesene Asylsuchende in der Schweiz

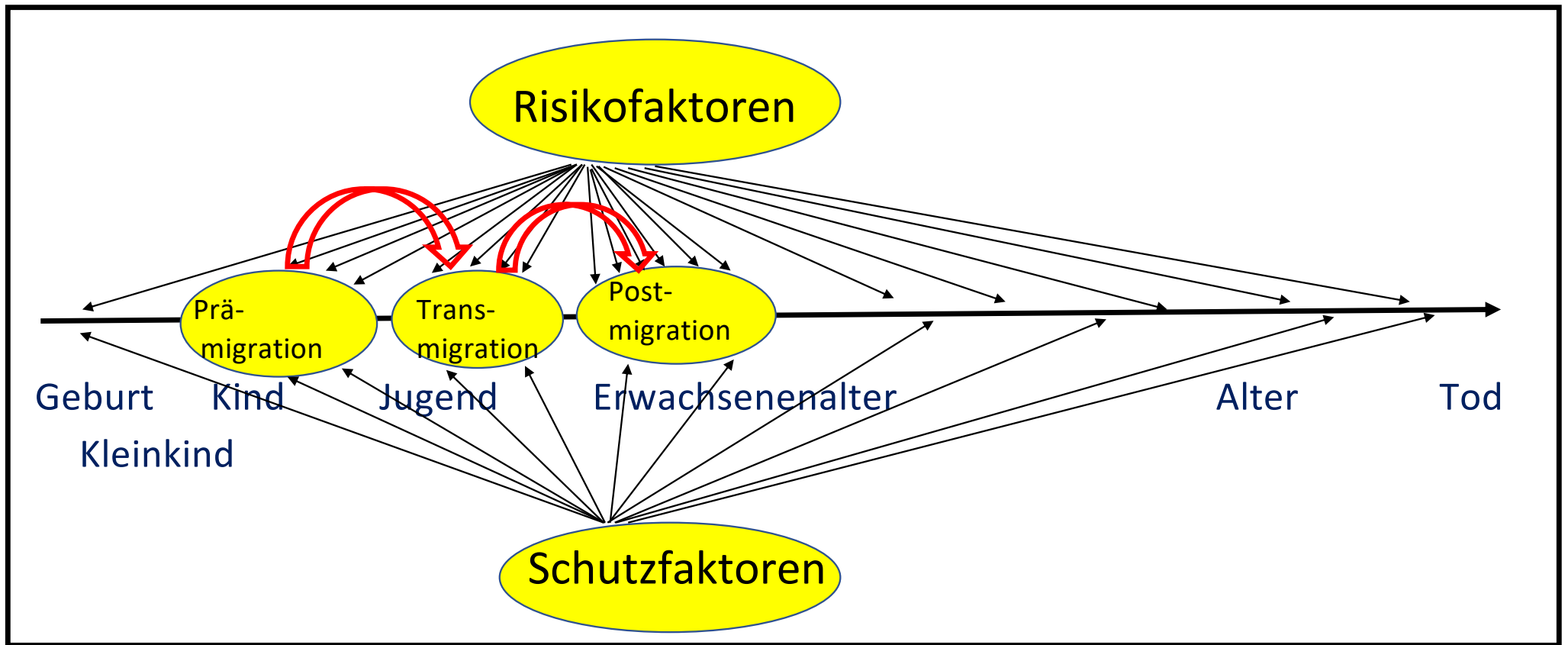
Hearing „Unsere Stimmen“  
Abgewiesene Asylsuchende  
27.07.2022  
Farelhaus, Biel

# Risiko- und Schutzfaktoren vor, während und nach der Flucht



Vulnerabilität  
Resilienz

Vulnerabilität  
Resilienz





## Risiko- und Schutzfaktoren vor, während und nach der Flucht

Prä-, trans-, post-migratorische Risiko- und Schutzfaktoren:

Sie umfassen Umstände und Einflüsse vor, während und nach der Migration, die, im Zusammenspiel mit inneren Dispositionen und frühen Prägungen, dafür verantwortlich sind, ob ein Mensch im Laufe der Migration Schaden nimmt resp. krank wird oder gesund bleibt resp. gestärkt wird.

## Bedeutung post-migratorischer Belastungs- und Schutzfaktoren



- Post-migratorische Belastungen und Traumatisierungen finden in unserem Land statt.
- Post-migratorische Schutzfaktoren einzurichten liegt am Aufnahmeland, an uns.
- Ob sich aus prä- und trans-migratorischen Belastungsfaktoren psychische Störungen entwickeln, hängt auch stark von den post-migratorischen Belastungen resp. dem Mangel an beschützenden Erfahrungen ab.
- Studien mit Child Survivors der Naziverfolgung (Held, 2014) und Studien zur sequenziellen Traumatisierung (Keilson, 2005) zeigen: Freundliche Bedingungen des Aufnahmelandes sind entscheidend für eine günstige posttraumatische Entwicklung.  
(starke soziale Netzwerke, Freiräume, berufliche Entfaltungsmöglichkeiten etc.)
- Studien zu unbegleiteten Minderjährigen (Piesker, 2018): Bedingungen im Aufnahmeland im Prozess der sequenziellen Traumatisierung entscheidend, ob es zur Retraumatisierung kommt oder zu einer Wende zu heilenden Prozessen.

## Drei Beispiele



Es handelt sich hierbei eher um Cluster/Bündel von Risikofaktoren, verbunden mit vielen Kollateralschäden

Ausserdem: Mehrere Risikofaktoren haben nicht additive, sondern multiplikative Wirkung!

1. Armut

2. Soziale Isolation

3. Zwang zu Inaktivität / Ohnmacht / Aberkennung von Zukunft

## Armut

Nothilfe garantiert *die unerlässliche Mittel für ein menschenwürdiges Dasein* (Art. 12 BV)



1. Als arm gilt in der Schweiz (1-P.-Haushalt):	2259.-
2. Das von SKOS festgelegte Existenzminimum (1-P.):	986.-
3. Abgewiesene (Basis 8.50.- täglich), monatlich:	238.-

- ▶ Fr. 238.- reicht nicht für ein menschenwürdiges Dasein (gesunde Ernährung, Hygiene usw.), deckt keinen Grundbedarf, der mehr als nacktes Überleben garantiert.
- ▶ Nothilfe grenzt an ein Mass von Deprivation (Entbehrung), das als Misshandlung im Sinne einer unterlassenen Handlung gemäss CAT gelten kann.
- ▶ Grosse Armut impliziert ein Bündel weiterer Risiko- und Stressfaktoren; sie blockiert den Zugang zu Verwirklichungschancen auf allen Ebenen.
- ▶ Die programmierte Abwärtsspirale: Theorie der Ressourcenerhaltung (Hobfall)



Ressourcenverluste haben stärkere Auswirkungen als Ressourcengewinne. Stress und Angst werden wesentlich durch Ressourcenverluste ausgelöst.

# ARMUT MACHT KRANK

Wo es an Einkommen, Perspektiven und Bildung fehlt,  
ist Krankheit ein häufiger Begleiter.



[jeder-verdient-gesundheit.de](http://jeder-verdient-gesundheit.de)

Systematischer Ressourcenentzug ist ein Angriff auf persönliche Integrität



Armut: materieller, körperlicher, psychischer, sozialer und kultureller Ressourcenmangel

Angst, Stress: das Ergebnis von drohendem oder eingetretenem Ressourcenverlust

- a) Ressourcenverluste fallen schwerer ins Gewicht als Ressourcengewinne
- b) Extremer Ressourcenmangel zwingt, verbliebene Ressourcen gegen das Absinken in die Verelendung einzusetzen.  
Eine **Abwärtsspirale** setzt ein.

Systematisches Abschneiden von jedem Ressourcenaufbau, d.h. zu allen Verwirklichungschancen (Deprivation der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte (WSK)), bedeutet: **ökonomisch-psycho-sozialen Strangulation.**

## Die Zerstörung des Sozialen



Benchmark Corona-Pandemie: weltweite Zunahme von Depressionen und Angstzuständen um 25 %

- **Bindung, soziale Zugehörigkeit** sind menschliche Grundbedürfnisse. **Zuwendung und Anerkennung** in Beziehungen fördern die Orientierung des Individuums, Neugier und Interessen, sie **aktivieren die Motivationssysteme** und **beruhigen die Stressachse**.
- **Nichtbeachtung, Demütigung, Ausgrenzung, Isolation, deaktivieren** die **Motivationssysteme** und **aktivieren die Stressachse**.
- Isolation, nicht gewählte Einsamkeit ist ein hoher Risikofaktor (Ministerium für Einsamkeit!), führt zu **chronischem Stress, Resignation, Rückzug, Angstzuständen, Depression**.

Die Strategie der Nicht-Zugehörigkeit, der gezielten Ausgrenzung, Abschottung, Nicht-Teilhabe am Sozialen greift die abgewiesenen Asylsuchenden im Kern ihres Bemühens an, sich von der Flucht zu erholen, sich in der Aufnahmegesellschaft zu orientieren, Interessen zu entwickeln und zu verfolgen, sich ein neues sinnerfülltes Leben aufzubauen.



**UNSERE  
STIMMEN**

## Zwang zu Inaktivität / Ohnmacht / Aberkennung von Zukunft

UNSERE  
STIMMEN

- Fehlen einer Tagesstruktur (Beschäftigungs-, Arbeits-, Ausbildungsverbot):  
Orientierungs-/Kontrollverlust
- Chronifizierung des Provisoriums
- Perspektiven-/Zukunftslosigkeit/Gefühl des Gestrandetseins
- Mangel an zielorientierter Betätigung: Verschwimmen des  
Zeitgefühls, Verlust von Selbstwirksamkeit, Selbstwert und Identität
- Gelernte Hilflosigkeit und ihre Folgen (Seligman, 1986):



- **Kognitive Folgen:** Überzeugung des Kontrollverlusts
- **Motivationale Folgen:** Rückzug, Untergrabung von Initiative und Durchhaltewillen
- **Emotionale Folgen:** Ärger, Trauer, Panik, Gefühle des Ausgeliefertsein, Depression
- **Selbstwertverlust:** Ich bin zu nichts nütze, also nichts wert!





Anstelle einer Vielzahl von wissenschaftlichen Belegen für diese Ausführungen



hier ein Vorschlag:

Machen Sie einen Selbstversuch!



# Gesundheitliche Auswirkungen der Nothilfe





***„Gesundheit gibt es in diesem  
Haus nicht. Das Leben in der  
Nothilfe macht uns alle kaputt.“***

(N53, seit 5 Jahren 7 Mt. in der Nothilfe)

# Studie zum Gesundheitszustand von abgewiesenen Asylsuchenden in der Nothilfe (Davallou 2018)



- Empirische Untersuchung (quantitative Querschnittstudie) mittels standardisierten Fragebogen
- Zufallsstichprobe, nicht klinische Population:

<b>Total befragte Personen</b>	49
<b>Zeit in der Nothilfe</b>	mind. 2 Monate bis max. 9 Jahre
<b>Aufenthalt in der Schweiz</b>	mind. 5 Monate bis max. 16,5 Jahre
<b>soziodemografische Charakteristika</b>	19-54-j. / $\frac{3}{4}$ männl. / aus 16 Staaten / keine Schule bis Uniabschluss
<b>Kantone</b>	8 Kantone, inkl. BE
<b>Art der Unterkunft</b>	60%: NUK 40%: Container, Bunker, Wohnungen
<b>finanzielle Unterstützung</b>	6-10 CHF/Tag/Person

# psychischer Gesundheitszustand



<b>vollständig ausgeprägte PTBS:</b>	62-66%
<b>Angststörung:</b>	66 – 80%
<b>Depression:</b>	84 - 92%
<b>Selbstmordgedanken:</b>	3/4

Spannbreiten aufgrund unterschiedlich gebildeter Untergruppen

<b>2 – 3 psych. Erkrankungen</b> (voll ausgeprägte PTBS, Angststörung, Depression) <b>gleichzeitig</b>	75%
<b>keine der 3 psych. Erkrankungen</b> (voll ausgeprägte PTBS, Angststörung, Depression)	5 Personen von 49

zudem: **Zugangsprobleme zu psychotherapeutischer Behandlung**

# körperlicher Gesundheitszustand



**Generell schlechter körperlicher Zustand** (rund 80% der Befragten)

- starke körperliche Beschwerden

- oft mehrere körperliche Beschwerden gleichzeitig

*z.B.*

- Rückenschmerzen

- Bauchschmerzen

- Kopfschmerzen

- Herzprobleme

- Zahnschmerzen

- allg. Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit

- etc.

z.T. führen Betroffene das zurück auf:

- psychische Belastung

- mangelnden Zugang zu Gesundheitsversorgung

# allgemeiner Gesundheitszustand



- von total 49 Befragten geht es nur 1 Person "sehr gut" und 3 Personen "gut"
- fast alle der Befragten leiden an mehreren Erkrankungen gleichzeitig; oft zahlreiche, häufige und intensive auftretende Symptome

**→ generell: höchst alarmierender Gesundheitszustand bei fast allen Befragten!**

# retroperspektivische Einschätzung



<b>Gesundheitszustand im 1. Jahr</b> nach Erhalt des rechtskräftigen Wegweisungsentscheids	90%: "schlecht" oder "sehr schlecht"
<b>Gesundheitszustand zum Zeitpunkt der Befragung im Vergleich zum 1. Jahr des Wegweisungsentscheids</b>	knapp 70%: "schlechter als damals" oder "viel schlechter als damals"

Befragte = über 12 Monate in der Nothilfe



**Mehrheit der Befragten berichtet von Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes mit zunehmender Zeit in der Nothilfe**

# erhöhte Vulnerabilität aufgrund Vorgeschichte



Anzahl erlebter traumatische Erlebnisse  
vor/während Flucht

Ø 6 – 7  
von total 17 abgefragten Items

## Beispiele:

- Mangel an Nahrung oder Wasser
- schlechte Gesundheit ohne Zugang zu medizinischer Versorgung
- Kein Dach über dem Kopf

- Gefangenschaft
- Krieg
- Vergewaltigung, sexueller Missbrauch
- Ermordung nahestehender Personen
- etc.



**speziell vulnerable Menschen**

# Belastungsfaktoren in CH



<b>Anzahl Belastungsfaktoren</b> (nothilfebezogen und generell) in den letzten 12 Monaten “ernsthaft” oder “sehr ernsthaftes” Problem	pro Person <b>9 – 42 (Ø 28)</b> von total 48 Faktoren
---	--

- Unterkunftssituation**
- keine Privatsphäre
  - Am Tag nicht in der Unterkunft sein dürfen
  - Lärm
  - Kaum Licht
  - Kontrollen
  - Ungenügende Hygienemöglichkeiten
  - abgelegen
  - etc.

- nicht genügend Geld für**
- gesunde Ernährung
  - Kleidung (z.B. im Winter)
  - ÖV, Telefon, Internet
  - etc.
- Angst**
- vor der Polizei
  - vor Ausschaffung
  - etc.

- rechtliche Regelungen**
- keine ausländerrechtl. Bewilligung
  - Rayonverbote
  - Gefahr vor Geld- & Gefängnisstrafen
  - Kein Zugang zu Sprachkursen
  - Arbeitsverbot
  - Zugangsprobleme zu Gesundheitsversorgung
  - Isolation
  - etc.

# Vergleich zu anderen Populationen



**Vergleich des Gesundheitszustandes der Befragten in der Nothilfe zu anderen Populationen im Vergleich**

- zur Schweizer Bevölkerung: unvergleichlich schlecht
- zu Menschen mit einer unsicheren (N, F) oder ohne (Sans-Papiers) Aufenthaltsberechtigung:
  - schlechter
  - höherer Schweregrad der Erkrankungen



# Zusammenhang zwischen dem Gesundheitszustand von abgewiesenen Asylsuchenden in der Nothilfe und dem Nothilfesystem

generell: höchst alarmierender Gesundheitszustand bei fast allen Befragten!

Die Mehrheit der Befragten berichtet von einer Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes mit zunehmender Zeit in der Nothilfe

Im Vergleich mit anderen Populationen ist davon auszugehen

- dass der schlechte bis sehr **schlechte Gesundheitszustand** illegalisierter Geflüchteter in der Nothilfe **nicht lediglich auf eine Folge von schlimmen prä- und transmigratorischen Erlebnissen zurückzuführen ist**
- und dass **postmigratorische Faktoren**, die **durch das Nothilfesystem** verstärkt werden und aufgrund des Nothilfesystems überhaupt erst entstehen, **negative Auswirkungen auf die Gesundheit** der Menschen in der Nothilfe haben.



***„Wegen all diesen Problemen und ohne Menschenrechte denke ich manchmal, dass ich bald sterbe und meine Tochter dann ganz ohne Eltern aufwächst. Das ist meine grösste Sorge. Währenddem ich Ihnen das schreibe, weine ich.“***

(N20, seit 11 Mt. in der Nothilfe)



# **Präsentationen von Betroffenen: Erfahrungsberichte als Abgewiesene**

**Présentations de personnes  
concernées:  
Témoignages de personnes déboutées**



**Pause**

# Das Podium - Le podium



## – Philip Blum

Alle Menschen  
Tous les êtres humains

## – Samantha Dunning

Grossrätin SP  
Membre du Grand Conseil, PS



## – Simone Marti

PH Bern, Migrant Solidarity Network  
Haute école Pédagogique Berne, MSN

## Christoph Grupp

Grossrat Grüne  
Membre du Grand Conseil, Verts





**Präsentationen von Betroffenen:  
Ausgewählte Empfehlungen aus dem  
Projekt „Unsere Stimmen“**

**Présentations de personnes concernées:  
Recommandations sélectionnées dans le  
cadre du projet "Nos voix".**

# Grundrechte für alle

## Droits fondamentaux pour tous et toutes



- Recht auf Würde und Sicherheit (Empfehlung 1)
  - Recht auf Familie (Empfehlung 2)
  - Recht auf Arbeit und Bildung (Empfehlung 3)
  - Recht auf Ruhe und Privatsphäre (Empfehlung 4)
- 
- Droit à la dignité et à la sécurité (recommandation 1)
  - Droit à la famille (recommandation 2)
  - Droit au travail et à la formation (recommandation 3)
  - Droit à la paix et à la vie privée (recommandation 4)

# Gesundheit Santé



## **Empfehlung 10 – Recommandation 10**

- Zugang zu medizinischer Behandlung auch für Abgewiesene: insbesondere auch zu psychologischer Betreuung und zu Zahnbehandlungen.
- Accès aux traitements médicaux également pour les personnes qui ont été refusées : en particulier également aux soins psychologiques et aux traitements dentaires

# Frauen Femmes



## **Empfehlung 7 – Recommandation 7**

- Mehr Schutz und Unterstützung für Frauen, die in Kollektivunterkünften leben.
- Plus de protection et de soutien pour les femmes vivant dans des abris collectifs



# Unterbringung Hébergement

## Empfehlung 6 – Recommandation 6

- Familien mit Kindern sollen - wenn immer möglich - nicht in Kollektivunterkünften untergebracht werden; wenn dies nicht möglich ist, dann braucht es ein (oder mehrere) eigenes Zimmer für die Kinder.
- Les familles avec enfants ne doivent pas, dans la mesure du possible, être logées dans des logements collectifs ; si cela n'est pas possible, il faut prévoir une pièce (ou plusieurs pièces) propre pour les enfants



# Härtefallgesuche

## Demandes de cas de rigueur

### **Empfehlung 11 – Recommandation 11**

- Weniger strenge Kriterien für die Genehmigung von Härtefallgesuchen von abgewiesenen Asylsuchenden.
- Critères moins stricts pour l'approbation des demandes de rigueur des demandeurs d'asile déboutés

# Informationen Informations



## **Empfehlung 9 – Recommandation 9**

- Informationen für die (Schweizer) Öffentlichkeit, um sie zu sensibilisieren und Solidarität aufzubauen.
- Information du public (suisse) pour sensibiliser et construire la solidarité.



**Diskussion mit dem Podium  
Fragen vom Publikum**

**Discussion avec le panel  
Questions du public**





**Wie können die Empfehlungen und Ideen des Hearings weitergetragen werden?**

**Comment les recommandations et les idées de l'audition peuvent-elles être transmises ?**



**Bitte Rückmeldebogen ausfüllen.  
Veuillez remplir le formulaire de réponse.**





**Kontaktinformationen angeben, wenn Sie Interesse an „Unsere Stimmen“ oder NCBI Schweiz haben.**

**Herzlichen Dank!**

**Si vous êtes intéressé.e par "Nos Voix" ou NCBI Suisse, merci de nous communiquer vos coordonnées.**

**Merci beaucoup de votre attention!**

NCBI Bern, [bern@ncbi.ch](mailto:bern@ncbi.ch), 031 311 55 09  
[www.ncbi.ch/de/unsere-stimmen/biel-bienne](http://www.ncbi.ch/de/unsere-stimmen/biel-bienne)  
[www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne](http://www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne)